Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 5 (1925-1926)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rote Revue

Sozialistische Monatsschrift

5. HEFT JANUAR 1926 V. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Einige Bemerkungen zu den Nationalratswahlen.

Von Ernst Reinhard.

Wenn Mißerfolge eintreten, fragt man sofort nach den Gründen; sind Erfolge zu verzeichnen, kümmern einem die Ursachen nicht sehr stark. Die letzten Nationalratswahlen brachten einen Sieg. Welches waren die Ursachen und was hat die Partei daraus für Schlüsse zu ziehen?

Ein wesentlicher Schluß ist wohl der, daß sie das gute Ergebnis ihrer energischen und ruhigen Sachpolitik verdankt. Es ist durchaus nicht etwa, um die Gegensätze zur Spitze zu treiben, wenn ich entschieden behaupten kann: gerade weil die Partei es ablehnte, Wahlpolitik zu treiben, hat sie Wahlerfolge davongetragen. Sie hat in den drei Jahren der letzten Legislaturperiode scharf für ihre sachlichen Postulate gekämpft; daß sich dieser Kampf gerade vor den Wahlen verschärfte in den Fragen der Teuerung, des Getreidemonopols, des Wohnungselendes, war nur die logische Konsequenz ihrer bisherigen Haltung. Nur dümmste Beschränktheit auf bürgerlicher Seite konnte glauben, jene Zuspitzung des Konfliktes im letzten Augenblick sei der Wahlen wegen geschehen. Hätte die Partei nicht längst für die gerechte Getreideversorgung, für eine staatliche Regelung des Wohnungswesens, gegen Teuerung und Arbeitslosigkeit gekämpft, hätte sie noch rasch vor den Wahlen zur Aufpeitschung der Massen einige Forderungen aufgestellt, dann wäre sie sicher verloren gewesen. Will man überhaupt von Wahlpolitik sprechen, dann hat die Partei durch ihre sozialistisch orientierte Sachpolitik seit drei Jahren, besser seit ihrem Bestehen überhaupt, Wahlpolitik getrieben. In diesem Sinne darf auch gesagt werden, daß heute schon der Kampf um die Nationalratswahlen 1928 beginnt.

Erfolge erfreuen aber nicht nur, sie verpflichten. Ueber 200,000 Wähler haben der Sozialdemokratischen Partei gestimmt; wie viele davon sind wirklich Sozialdemokraten? Einen Anhaltspunkt zum Ver-